Obacht 17

Der aktuelle Newsletter des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege

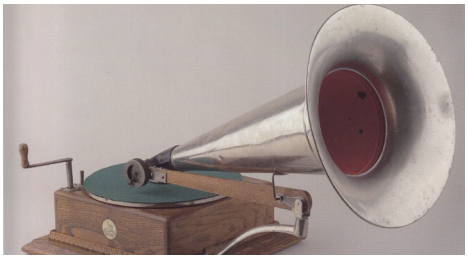
Stand: 5. Juni 2013

Impressum:
Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.
Ludwigstr. 23, Rgb.
80539 München
089 286629-0
info@heimat-bayern.de

Reinhör'n

„Orient im Ohr" und „Afrika im Ohr" heißen zwei Audioguides, die Jugendliche einer Hauptschulklasse für das Münchner Völkerkundemuseum zu Exponaten der Orient- und Afrikaabteilung gestaltet haben. Entstanden sind dabei interessante und abwechslungsreiche Hörgeschichten mit O-Tönen von Gewährsleuten, Beiträgen von Wissenschaftlern sowie den Texten der Jugendlichen selber. Unterstützt wurden sie dabei von Mitarbeitern des Museums sowie Journalisten und Regisseuren des Bayerischen Rundfunks. Mit diesen Audioguides erleben die Besucher einen überaus lebendigen Zugang zur afrikanischen und orientalischen Welt.

Reingeh'n

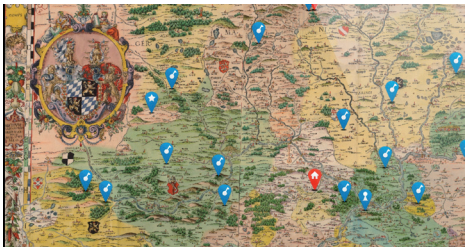


„Ein Lied geht um die Welt – vom Grammophon zum iPod": unter diesem Titel führt eine Ausstellung im Stadtmuseum Amberg vom 7. Juli bis 1. Dezember 2013 in die Musik- und Tongeschichte ein. Zu sehen sind seltene Sammlerstücke sowie kuriose Geräte aus mehr als 100 Jahren – und zu hören gibt es originale Sprachdokumente sowie viele Schallplatten- und Radioaufnahmen aus dieser Zeit: Erste Aufnahmen der Tenöre Caruso und Joseph Schmid oder Songs von Elvis bis zu den aktuellsten Hits. Stadtmuseum Amberg, Zeughausstr. 18, Dienstag bis Freitag 11 bis 16, Samstag und Sonntag bis 17 Uhr.

Reinschau'n

Die Weinberglandschaften am Main, die Bergbauregionen in der Oberpfalz, die Kloster- und Wallfahrtslandschaften in Altbayern oder die Vereinödungsgebiete im Allgäu sind historische Kulturlandschaften, die die Einzigartigkeit und Vielfalt unseres Landes ausmachen. Sie sind von Menschen gestaltet und durch spezifische Bewirtschaftungsformen geprägt. Mit ihrer Geschichte, ihrer Schönheit und ihren ökologischen Funktionen stiften sie regionale Identität. Das Handbuch „Historische Kulturlandschaftselemente in Bayern" stellt 60 solche für Bayern typische Kulturlandschaftselemente vor. Für 18,50 € beim Landesverein erhältlich.

Links



Die App „Bayern in historischen Karten" der Bayerischen Staatsbibliothek ist ein digitales Erlebnis der besonderen Art: Per Smartphone oder Tablet kann man eine faszinierende und zudem kostenlose Zeitreise durch Bayerns historische Karten antreten. Für die App wurden rund 250 Karten und 800 Ortsansichten vom 16. bis 19. Jahrhundert digitalisiert. Mittels Georeferenzierung kann man von seiner aktuellen Position aus zwischen den verschiedenen Kartenwerken navigieren und vertiefende Informationen zu Orten, Burgen, Wappen u.ä. abrufen.

Übrigens,

wer das kürzlich erschienene und in vielerlei Hinsicht überaus empfehlenswerte Werk „Fremdes Essen" aus der Feder der Zeithistorikerin Maren Möhren aufmerksam studiert hat, weiß, dass die erste Pizza der Bundesrepublik in dem 1952 in Würzburg eröffneten „Sabbi di Capri" erhältlich war und der Siegeszug des Döner-Kebab in Deutschland nicht durch die Restaurantgastronomie eingeleitet wurde, sondern von türkischen Imbissen in Berlin, in denen das vom Bratenkegel abgeschnittene Fleisch nicht mehr mit Reis und Gemüse auf einem Teller, sondern zum Mitnehmen in einer Teigtasche serviert wurde. Zeigt sich bereits an diesen beiden Beispielen sehr schön, wie innovativ Migranten waren, wenn es darum ging, den Speiseplan der Einheimischen mit fremdem Essen zu erweitern, so kamen der Iraner Hamed Ghahremani, 25, und der Türke Deniz Sevengül, 24, nun auf die Idee, gleichsam als Pendant zur Döner-Box bayerisches Fastfood herzustellen und entsprechend zu vertreiben: Mitte April machten die beiden Muslime im Münchner Glockenbachviertel das bayerische Bistro „Bazis Schlemmerkucherl" auf, wo man sogar am Wochenende bis fünf Uhr in der Früh nicht nur Weißwürste, Obazd'n und Leberkässemmeln bekommt, sondern wo es künftig auch Schweinsbraten zum Mitnehmen geben soll. Denn, so Hamed Ghahremani, gegenüber der Süddeutschen Zeitung: „Es gibt doch für asiatisches Essen die To-go-Boxen. Und eben die Döner-Boxen. Wir wollen Blaukraut, Fleisch, Miniknödel und Bratensoße in Boxen verkaufen. Bayerisch to go. Die Miniknödel sollen so groß sein, dass man sie gleich mit einer Pommes-Gabel rausstechen kann."

Wolfgang Pledl